

Carsharing in Wohnsiedlungen fördern

Handlungsmöglichkeiten für Liegenschaftsverwaltungen

Arbeitsgemeinschaft Fussverkehr Schweiz,
bernhard Umwelt • Verkehr • Beratung,
April 2017



Parkplätze sparen und Verkehr reduzieren

Das Teilen gewinnt gesellschaftlich an Bedeutung. So erstaunt der Erfolg der Mobility Genossenschaft nicht: Sie bietet ihren rund 130'000 KundInnen 2'900 Fahrzeuge an 1'460 Standorten. Ein Mobility-Auto ersetzt zehn Privatautos.

Was nützt das Carsharing einer Liegenschaftsverwaltung?

- Parkplätze werden eingespart
- Dadurch können Kosten gesenkt werden
- Gefährliche Zu- und Wegfahrten in der Siedlung werden reduziert
- Es bleibt mehr Raum zum Spielen und für andere Nutzungen

Was kann eine Liegenschaftsverwaltung konkret tun?



Mobility-Standplatz in der Siedlung Erlentor, Basel

Fakten zum Carsharing

- 6'400 BaslerInnen sind Mobilitykunden; Kanton Basel-Stadt: 60 Mobility-Standorte
- Die Carsharingautos ersetzen schweizweit 29'500 Privatautos und 44'000 Parkplätze
- Mobility-KundInnen sparen jährlich rund 9 Mio Liter Benzin ein
- Die CO₂-Einsparung beträgt 21'500 Tonnen, was der Emission von 18'000 Personenflügen Zürich-New York entspricht
- Die Mobilitätskosten pro Person werden mit Mobility - anstelle eines Privatautos - um durchschnittlich CHF 4'000.- jährlich gesenkt.

Einrichtung Mobility-Standplatz prüfen

Die Verwaltung führt eine Bedarfsabklärung zum Carsharing durch. Die Bewohnerschaft wird zum Carsharing befragt. Dabei werden Anzahl MobilitykundInnen, Sharoo-NutzerInnen sowie weiterer Formen des Carsharings oder von Fahrgemeinschaften erhoben. Die erhobenen Daten geben einen ersten Hinweis für die potentielle Nutzung eines siedlungseigenen Angebots.

Die Verwaltung analysiert das vorhandene Carsharing-Angebot: Wie weit entfernt sind die nächsten Mobility-Standorte, wie sind diese mit Fahrzeugen ausgestattet, wie gut erreichbar sind allfällige Carsharing-Alternativen (Click&Drive bei Bahnhöfen, Catch a Car-Standorte – respektive regelmässig parkierte Catch a Car-Autos in der Nähe).

Ist die Zahl der Carsharing-Nutzenden in der Siedlung bereits zum Analysezeitpunkt hoch und die bisher existierenden Carsharing-Möglichkeiten rund um die Siedlung nicht optimal, kann von einer guten Akzeptanz eines neu geschaffenen Mobility-Standortes in der Siedlung ausgegangen werden.

Wenn die potentielle Nachfrage aufgrund der vorhergehenden Abklärungen vorhanden ist, werden auf dem Siedlungsareal ein oder mehrere geeignete Standorte für einen Mobility-Standplatz evaluiert. Idealerweise ist ein Mobility-Standort vom öffentlichen Raum gut einsehbar und zugänglich. Denkbar ist auch die Erstellung eines Standplatzes auf dem öffentlichen Grund. Entsprechende Vorabklärungen sind mit dem Bau- und Verkehrsdepartement, Abteilung Mobilitätsstrategie, des Kantons Basel-Stadt durchzuführen.

Basierend auf diesen Grundlegendaten wird ein Argumentarium erstellt, mit welchem die Mobility Genossenschaft kontaktiert und die Erstellung eines oder mehrerer Standplätze beantragt wird.

Angebot mobility@home prüfen

Wenn die vermutete zusätzliche Mobility-Nutzung in der Siedlung hoch ist, macht die Prüfung des spezifisch für Wohnsiedlungen entwickelten Angebotes «mobility@home» Sinn.

Beim Produkt «mobility@home» der Mobility Genossenschaft wird ein Auto mit allen Serviceleistungen und Wartung für jährlich pauschal ab CHF 17'600.- zur Verfügung gestellt. Die Verwaltung tritt als Unternehmerin auf. Sie erhält 75% der Fahrtengutschriften, welche durch die Vermietung des Autos generiert werden. Ist die Auslastung gut, kann ein solches Auto gewinnbringend betrieben werden.

Kommt ein entsprechender Vertrag zustande, erhalten alle Bewohnenden, welche dies wünschen, ein kostenloses Mobility-Abonnement. Die monatlichen, individuellen Fahrtenabrechnungen mit den Bewohnern erfolgt durch die Mobility Genossenschaft.



Der Mobility Bord-Computer

Bewohnende zu Carsharing und Fahrgemeinschaften informieren

Die Verwaltung informiert die Bewohnerschaft zum Carsharing-Angebot in und um die Siedlung sowie zu den Carsharing- und Fahrgemeinschafts-Alternativen.

Die Information umfasst die folgenden Carsharing-Angebote:

- Mobility / mobility@home
- Click&Drive (SBB) und Flinkster (DB): Das Angebot der Bahn mit einer grossen Auswahl an Fahrzeugen - in der Schweiz basierend auf der Mobility-Software.
- Catch a Car: Stationsungebundenes Carsharing in Basel mit 100 Autos in der Agglomeration Basel – ebenfalls basierend auf Mobility-Software. Standorte teilweise schlecht erschlossen mit Autos.
- Auto-Miete bei Hertz, Europcar (beide mit Vergünstigungen für MobilitykundInnen) oder Avis. Nur wenige Standorte in Basel.
- Sharoo: Privatautos kontrolliert per App (Sharoo Box) vermieten und abrechnen. Versicherung inklusive.

Die Information umfasst die folgenden Fahrgemeinschafts-Angebote:

- Mitfahrportale: Private Mitfahrgelegenheiten für einen offenen Nutzerkreis (www.fliinc.org, www.blablacar.de) oder für einen geschlossenen Nutzerkreis (www.cartribe.ch)
- Privates Mitfahren: kann auch unabhängig von einem öffentlichen Portal organisiert werden (über Siedlungswebsite oder Excel-Liste).

Catch a Car: Abhol- und Rückgabeort müssen nicht der Gleiche sein



Einfaches Autoteilen übers Mobiltelefon (Sharoo Box)





© BlaBlaCar

Fahrgemeinschaften fördern

Die meisten Wege der Bewohnenden starten und enden in der Siedlung. Wo sich viele Menschen an einem Ort befinden, ist es gut möglich, bestimmte Fahrten mit Fahrgemeinschaften zu bündeln.

Fahrgemeinschaften sind regelmässig (Einkauf, Arbeit) oder spontan (Freizeitfahrten der Bewohnenden).

Mit der Unterstützung von Fahrgemeinschaften kann das Zusammenleben in der Siedlung und der Austausch unter den Bewohnenden gefördert werden.

Die Verwaltung spricht die Bewohnenden auf die Möglichkeit Fahrgemeinschaften zu bilden an. Sie unterstützt den Aufbau dieser durch Information, zur Verfügung stellen der Website oder Ideen, wie und zu welchem Zweck Fahrgemeinschaften gebildet werden können.

Gefördert werden können Fahrgemeinschaften zudem dadurch, dass Bewohnende, welche ihr Auto für Fahrgemeinschaften aktiv anbieten, besondere Mietkonditionen für den Parkplatz erhalten.



Taxi-Gutschein der 33er Taxi AG

Kooperationen mit Taxi-Unternehmen suchen

Ist das ÖV-Angebot an einem peripher gelegenen städtischen Standort an Abenden oder Wochenenden ausgedünnt? Ist die Siedlung nachts nur über unbeleuchtete und schlecht einsehbare Fusswege erreichbar? Gibt es einige Bewohnende, welche regelmässig ein Taxi nutzen?

Besonders in peripheren Lagen – unter den oben beschriebenen Umständen – ist die Prüfung von Spezialkonditionen mit Taxi-Unternehmen eine Option, nächtliche Autofahrten mit Privatfahrzeugen zur Siedlung zu reduzieren. Gibt es günstige Möglichkeiten für Bewohnende, in speziellen Fällen ein Taxi zu nutzen, ist dies ein Argument, kein eigenes Auto halten zu müssen.

Die Verwaltung nimmt Kontakt auf mit in Frage kommenden Taxi-Unternehmen und klärt ab, ob diese interessiert sind, ihren Bewohnenden Spezialkonditionen zu gewähren. Als Gegenleistung werden deren Dienste speziell bei den Bewohnenden beworben.

Impressum

MIWO – Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen
www.wohnen-mobilitaet.ch

Thomas Schweizer
Fussverkehr Schweiz
Klosbachstrasse 48, 8032 Zürich
043 488 40 32 – thomas.schweizer@wohnen-mobilitaet.ch

Samuel Bernhard
bernhard Umwelt • Verkehr • Beratung
Quellenstrasse 27, 8005 Zürich
044 430 19 31 – samuel.bernhard@wohnen-mobilitaet.ch

April 2017